

und Stelle wohnen. Wir müssen daher — wie auch Jourdain meint (mdl.) — mit der Annahme gemeinsamer Brut der Schafstelzen in breiter Strecke mit Vorsicht verfahren.

Alle diese Umstände bedenkend, können wir *M. fl. lutea* nur mit sehr großem Vorbehalte für eine „Mutation“ halten; die Angaben sprechen vielmehr dafür, daß sie eine „Unterart“ (Rasse) ist und bleibt. Die Bezeichnung „Mutation“ sollte für jene Vögel vorbehalten bleiben, die in einer auffallenden Richtung die individuelle Variation überschreiten, Eigenschaften also, die für gewisse Stücke oder Populationen charakteristisch sein können (nicht aber für durch Pigmentausfall hervorgerufene Aberrationen, Albinismus, Leucismus, Chlorismus etc. etc.), die aber kein geographisch umschriebenes Wohngebiet besitzen wie etwa die richtigen geographischen Rassen, oder die, wenn sie auch für eine einzelne Gegend charakteristisch sein können, doch nur eine ganz lokalisierte Erscheinung darstellen. — Mit diesen Worten will ich aber keine Definition des Begriffes „Mutation“ geben, sondern nur Merkmale oder Zeichen angeben, die die „Mutation“ als solche wahrscheinlich machen, damit wir uns davor hüten, den Begriff „Mutation“ allzu oft auch in anderen Fällen anzuwenden.

Ueber die Deutung des Namens „Radebrecher“ für den Großen Raubwürger (*Lanius e. excubitor* L.) und den Rotrückewürger (*Lanius collurio collurio* L.).

Von Wilhelm Schröder, (Zoolog. Staatssammlung, München).

Als Mitglied einer studentischen Arbeitsgemeinschaft, die sich unter Leitung von Prof. Dr. W. J a k o b s mit der Sammlung der volkstümlichen Vogelnamen des deutschen Sprachgebietes befaßt, habe ich vor einiger Zeit begonnen, diese Vogelnamen zusammenzubringen, soweit sie N i e d e r s a c h s e n betreffen und entstammen.

Bei der Durchsicht der Literatur fand ich bei H o f f m a n n in seinem Buche „Vom Ursprung und Sinn deutscher Vogelnamen“ die Bezeichnung „Radebrecher“ für den Rotrückewürger. Hoffmann deutet diesen Namen folgendermaßen: Der rotrückige Würger flicht in seinen Gesang „wirkliche und scheinbare Nachbildungen anderer, bekannter Vogelstimmen“ ein. Da er diesen Gesang anderer Vögel nicht vollkommen beherrscht, muß er ihn „radebrechen“ und hat daher seinen Beinamen.

Ich bin der Ansicht, daß dieser Name wohl anders zu deuten ist. Hoffmann hat nicht angegeben, in welcher Gegend der Name gebräuchlich ist. Mir ist er nur in der niederdeutschen Form „Radbreker“ oder deren Abänderungen bekannt und kommt meines Wissens im Hochdeutschen nicht vor. Ich möchte daher vermuten, daß Hoffmann den Namen aus der niederdeutschen in die schriftdeutsche Form übersetzt hat.

Soweit ich die Literatur bisher habe durcharbeiten können, finden sich in Niedersachsen und den angrenzenden Gebieten folgende Formen des Namens:

1. für den Raubwürger:

im Münsterland	Radekker	(Brinkmann)
in Lippe	Radbreker	(Brinkmann)
im Weserland	old Radbraker	(Brinkmann)
2. für den Rotrückewürger habe ich die Bezeichnung bisher nicht gefunden.
3. für beide Arten gemeinsam (die volkstümlichen Namen beider Arten gehen sehr oft — z. B. „Neuntöter“ — durcheinander und bezeichnen nur in einer bestimmten Gegend die gleiche Art!) bei Suolahti: aus Göttingen-Grubenhagen Radbreker
(n. Schambach)

Rädrêker

Was versteht man nun im Niederdeutschen unter „Radebrecher“ („Radbreker“) oder unter „radebrechen“? Das „Radebrechen“ oder „Auf-das-Rad-flechten“ war eine mittelalterliche Art der Hinrichtung, und der Radebrecher nichts anderes als der Henker. Wenn man sich nun einmal vergegenwärtigt, wie die Würger mit ihrer Beute umgehen, ehe sie sie verzehren, so liegt die Bezeichnung „Radbreker“ = „Henker“ doch sehr nahe.

Das Hochdeutsche „Radebrechen“ im Sinne von „eine-Sprachemangelhaft-beherrschen“ gibt es im Niedersächsischen nicht. Wenn im Plattdeutschen einer „radebrekt“, so stottert er. Das hochdeutsche „Radebrechen“ beruht auf psychischen Mängeln des Sprechenden, d. h. ihm fehlen die „Vokabeln“, das niederdeutsche „Radebreken“ hat seinen Grund in körperlichen Fehlern des Sprechenden, die ihm eine artikulierte Sprache unmöglich machen.

Ich möchte aus den genannten Gründen annehmen, daß der Name „Radebrecher“ auf der Beobachtung des Aufspiessens der Nahrung auf Dornen usw. beruht, also auf dem „Dorndrehen“, und nicht auf einer Beurteilung der Bestandteile des Würgerliedes.

Literatur.

1. M. Brinkmann, Die Vogelwelt Norddeutschlands. Hildesheim. (1933). —
2. B. Hoffmann, Vom Ursprung und Sinn deutscher Vogelnamen. Bernburg. 1937. —
3. H. Suolahti, Die deutschen Vogelnamen. Straßburg. 1909.

Bemerkung zu *Phasianus colchicus europaeus* Hachisuka.

Von Dr. M. Sassi, Wien.

Ich habe drei echte *Phasianus colchicus* von Lenkoran, Kaukasus und Adapasar (N. W. Kleinasien) mit einem bulgarischen Stück aus dem königl. Museum in Sofia verglichen, aber weder ich noch andere (z. B. Prof. Hellmayr) konnten die von Hachisuka für seinen *Phasianus*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [3_1](#)

Autor(en)/Author(s): Schröder Wilhelm

Artikel/Article: [Ueber die Deutung des Namens "Radebrecher" für den Großen Raubwürger \(*Lanius e. excubitor* L.\) und den Rotrückenwürger \(*Lanius collurio collurio* L.\) 5-6](#)